

Zeitgenössische Nostalgie



Unterstützt von:



Gemeinde Zollikon



Kanton Zürich
Fachstelle Kultur

Veranstalter:



Lineh
Organisation
für Kultur
und Kinder

8. FEBRUAR
2024, 19 UHR

**Reformierte
Kirche Zollikerberg**

EINTRITT FREI
KOLLEKTE

LINEH – ORGANISATION FÜR KULTUR UND KINDER

WWW.LINEH.CH

Programm

Frangis Ali-Sade (*1947)

Klavierquintett Apsheron (2001)

Frangis Ali-Sade (*1947)

Mugam Sayagi, Streichquartett
Nr. 3 mit Schlaginstrumenten (1993)

Musiker

Alejandro Sung hyun Cho, Klavier

Branko Simic, Violine

Mihail Ilea, Violine

Lina Karam Dor Abadi, Viola

Ioanna Seira, Violoncello

Frangis Ali-Sade, *1947

Frangis Ali-Sade wurde in Baku (Aserbaidzhan) geboren und pendelt seit über zwanzig Jahren zwischen Deutschland und Aserbaidzhan. Sie ist Komponistin und Pianistin und unterrichtet Musikgeschichte, Musiktheorie und Klavier. Ali-Sade war Professorin für Zeitgenössische Musik und Geschichte der Orchesterstile. Sie wurde mehrfach international ausgezeichnet. Ensembles und Orchester aus der ganzen Welt spielen begeistert ihre Musik. Zu nennen sind beispielsweise Yo-Yo Ma und das Kronos Quartett.



Ali-Sade bringt in ihren Kompositionen die musikalischen Traditionen ihres Heimatlandes und umliegender Regionen mit modernen westlichen Techniken des 20. Jahrhunderts, insbesondere von Arnold Schönberg und Kara Karayev, zusammen. So verwendet sie oftmals den Mugam, ein fester modaler Melodietyp, in Kombination mit Charakteristika der westlichen Avantgarde. Sie lässt auch philosophische und literarische Themen in ihre Werke einfließen, wie zum Beispiel in ihrer Nizami Cosmology, inspiriert durch die Poesie Nizamis. Als Pianistin fördert sie zeitgenössische Musik von Komponisten der ehemaligen Sowjetunion.

Ihre Musik widerspiegelt die religiösen und kulturellen Unterschiede zwischen Ost und West, das Wechselspiel zwischen nationaler Tradition und westeuropäischer Moderne sowie ihre eigenen persönlichen Spannungen. Ali-Sades Werke sind voller Kontraste, kräftiger Farben, ruhiger Schlichtheit, turbulenter Virtuosität sowie Meditation und Ekstase.

Apsheron

Die Halbinsel Apsheron (auf Persisch Abschuran) liegt am westlichen Rande des Kaspischen Meeres und umfasst 60 Kilometer Länge. Sie beheimatet drei Bezirke: zwei Stadtgebiete (Baku und Somqayit) und einen Vorstadtbezirk (Rayon Apsheron).

Die Bevölkerung von Apsheron ist persischer (tatischer) Abstammung. Bis etwa 1920 sprachen die meisten Menschen Persisch und den Tati-Dialekt Irans. Bereits die Sassaniden bevölkerten die Halbinsel Apsheron. Die Taten Irans bezeichnen sich selbst als „Pars“ und ihre Sprache gehört zum persischen Zweig. Diese Gruppe ist nicht zu verwechseln mit den Tataren, die eine Sprache des nordwestlichen Zweigs Irans sprechen.

Apsheron Klavierquintett

In diesem Werk versucht die Komponistin, ihre nostalgischen Gefühle für Apsheron in Form eines Klavierquintetts voller Erinnerungen an ihre Kindheit, das Klima und die Landschaft auszudrücken. Das Quintett benötigt eine sogenannte Klavierpräparierung mit drei verschiedenen Präparationsarten:

- Radiergummi: 17 Klaviertöne werden durch jeweils zwei zwischen die Saiten eingedrückte Radiergummi gespielt, um die Klangfarbe eines Marimbaphons zu bewirken.
- Schrauben: Zwischen die Saiten von bestimmten Tönen wird je eine dicke Schraube mit Kopf gedreht, um den Klang eines kleinen Beckens zu erzeugen, ohne dabei die Tonhöhe zu verändern.
- Holzstücke: Bei den letzten vier Klaviertönen der Bassseite und den letzten vier hohen Tönen werden kleine flache Holzstücke auf die Saiten gedrückt, damit diese wie ein Perkussionsinstrument klingen.

Mugam Sayagi Streichquartett

Mugam ist eine (musikalische) Geheimsprache, die im 16. Jahrhundert verwendet wurde, um Gefühle zu umschreiben, die mit einem Tabu belegt waren. Das leidenschaftliche Begehren eines Mannes nach einer Frau konnte durch Mugami als Liebe zu Gott ausgedrückt werden.

Das Stück beginnt meditativ in Dunkelheit gehüllt. Nur das Cello ist beleuchtet und versucht, die Welt mit dem Ruf zum Gebet zu wecken. Das Cello ist die Stimme der Komponistin – einer Frau. Nichts ändert sich und es scheint, als ob sich auch nichts ändern würde. So geht es immer weiter, bis es plötzlich und blitzartig explodiert. Verborgene Leidenschaft bricht in wildes Tanzen oder in virtuose Kadenzen aus. Die Violine spielt ein grenzenloses Liebeslied, in dem die Seele hoch in den Himmel steigt. Es besteht ein Wettkampf zwischen allen: wer kann perfekter sein? Es kommt das Finale und ein Ende. Das Cello ist wieder allein und intoniert das Abendgebet. Der Klang des Triangels lässt Myriaden von Sternen widerhallen.

Frangis Ali-Sade, 1993